

Zeitschrift: Schweizerische Lehrerinnenzeitung
Band: 43 (1938-1939)
Heft: 8

Artikel: Kinderalbum-Sprüche
Autor: Haller, Dora
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-313707>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 17.11.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Kinderalbum-Sprüche

Immer, wenn unsere kleinen Schüler geschickter geworden sind in ihren Schreibkünsten, wenn ihre Augen flinker Wort, Satz und Spruch überschauen und aufnehmen können und der Geist es leichter zu erfassen vermag, dann wollen sie diese Künste auch brauchen. Und so beginnt denn in den Mädchenreihen das Album umzugehen, und bald einmal kommt an die Lehrerin die Bitte, sie möchte doch etwas eintragen — es sind fragende, sehr erwartungsvolle Äuglein, die sie dabei anschauen! Da liegt nun solch ein Album in unserer Hand — grellbunte Blumen- und Taubenhelgelein, hie und da ein feines Schattenbildchen oder eine farbige Blume und Sonne, von Kinderhand gezeichnet. Mannigfaltige Handschriften, und dann alle diese Sprüche, die ernsten, die weisen, die rührseligen, die herzlichen und die törichten. Wir kennen sie alle. Ich aber möchte nicht zu weise sein und beileibe nicht rührselig; ich möchte geradewegs zum Kinde sprechen, wie es dies etwa zu verstehen vermag, und ich möchte, dass auch etwas von der Morgenfrische darin wäre, die meine kleine Schülerin an sich hat.

Gumpen und springe
Und gärn e chly singe,
Stuunen und froge
Und au öppis woge,
Spielen und lache,
Schaffen und mache,
Dänken und sinne
Im Härzhüüsli inne —
So sind eusi Meiteli.
So selle si sy.
Und lyslig chunnt 's Läbe,
Do wachse si dry.

He, einischt blüeit doch jedes
So wyss und rot wie Milch und Bluet
Und dänkt: Wie schön schynt d'Sunne,
Und uf der Wält, do gfallt's mer guet!
He, einischt briegget jedes
Und früürt, wie 's Bluescht i bösem Wind.
De Herrgott seit: Tue warte,
's muess beides sy für di, mys Chind!

So gang dy Wäg i 's Läbe!
Es ischt en wyti Reis.
Wie luschtig und wie truurig,
Das weiss halt hüt ekeis.
I wünsch der liebi Möntsche,
Wo gärn wänd mit der goh —
Und 's isch es Aug, das wachet,
Druuf channsch di ganz verloh!

Wenn eusi Wält im Blüeiet stoht
Mit rot und wysse Bäume,
Und wenn si d'Frühligswülkli schickt
Mit Guld a allne Säume,
Denn goht is 's Härz mit Freuden uuf
Und läbt, und muess eis springe.
O, wenn's doch das au nie verleht
Und immer neu mag singe!

Dora Haller, Buchs b. A.